

Waaren zum Verkaufe bringt. Die besten japanesischen Arbeiten werden in Yeddo gemacht; recht gute auch in Kioto, der alten Hauptstadt. Für den eigenen Markt fertigt man in Japan hauptsächlich Schmuckkästchen für vornehme Damen in Form von Schränken und Dosen, ferner Pinselbecher zum Hineinstellen von Schreib- und Malpinsel, kleine Figuren, durchbrochene Kugeln zum Durchziehen von Schnüren, Spiele und viele andere ähnliche Gegenstände; für den europäischen Markt werden Visitenkartenetuis, Schachspiele, Brochen, Knöpfe etc. in grosser Menge gefertigt.

Die Herstellung der Elfenbeinwaaren geschieht durch Gravirung und Schnitzarbeit, durch Bemalen mit Lack und Goldpulver, welches alsdann äusserst fein ausgeführte Reliefbilder in Gold liefert, und endlich durch Einlagen mit grün oder roth gefärbtem Elfenbein, Schildpatt, rothen Korallen, Perlmutter. Meistens sind es Blumen oder landschaftliche Sujets, fast immer mit grosser Sorgfalt ausgeführt, und sowohl in Zeichnung wie Farbe und Wirkung oft von künstlerischer Vollendung. Die Pinselbecher, welche meistens nur das untere abgeschnittene Ende eines Elefantenzahns ohne weitere Formveränderung sind, werden häufig geschnitzt, und es stellen die Zeichnungen alsdann gewöhnlich Figuren oder Scenen aus den japanischen Heldengeschichten und Legenden oder auch wohl komische Scenen dar.

Ganz vorzügliche Schnitzereien sind kleine Figuren von Netsuke von 3.75 bis 5 cm Höhe, Thiere oder Gegenstände aus der unbelebten Natur, wie Blätter, Blumen u. s. w. Die Figuren sind einzelne oder auch Gruppen, Helden- und Frauengestalten, Scenen aus dem gewöhnlichen Leben, welche oft mit ausserordentlich viel Humor behandelt sind, während die Gegenstände aus der unbelebten Natur mit grosser Genauigkeit nachgebildet sind, ohne dabei im Geringsten steif zu erscheinen. Wer japanische Kunst studiren will, darf es nicht versäumen, diesen Netsuke's besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Interessant ist der Vergleich mit den bekannten chinesischen Schnitzereien, welche nur zu oft ein blosser Haufen von häufig wiederholten landschaftlichen und anderen Scenerien sind, bei denen man wohl die Ueberwindung technischer Schwierigkeiten bewundern kann, die aber in Bezug auf künstlerische Auffassung, Lebendigkeit und Ausdruck, sowie Klarheit der Absicht des Künstlers den japanischen weit nachstehen, während letztere ebenfalls von einer grossen technischen Fertigkeit zeugen.

Wichtig für die schöne Welt Japans sind Kopfputze aus Schildpatt, dem einzigen Schmucke der dortigen Mädchen und Frauen. Es wird hierzu nur das helle, möglichst durchscheinende Schildpatt gebraucht, und je weisser und durchsichtiger dasselbe ist, desto höher steht es im Preise. Dieser Kopfputz besteht aus etwa 16 cm langen,